

Medienkonferenz des Berner Komitees gegen die extremen Agrarinitiativen

30.04.2021

Text von Herbert Riem, Geschäftsführer Weinkellerei Riem & Daepf, Landwirt

Willkommen auf unserem Bauernhof. Seit mehr als 250 Jahren bewirtschaftet unsere Familie diesen Betrieb, immer im Bestreben, korrekt zu arbeiten, zum Erbe Sorge zu tragen, um es in bestem Zustand weiterzugeben.

Vor 30 Jahren habe ich den Pflug verkauft. Seit 30 Jahren wird der Boden nicht mehr jährlich gewendet, auf den Kopf gedreht. Dies spart viel Energie, macht den Boden tragfähiger und speichert grosse Mengen an Kohlenstoff. Dieser Fortschritt ist nur möglich, wenn ich ein Herbizid einsetzen darf.

Auf einem Feld wachsen dieses Jahr Zuckerrüben. Wenn es gut kommt kann ich im Herbst 100'000kg Reinzucker ernten. Ohne Pflanzenschutz bin ich Unkräuter und Pilzkrankheiten hilflos ausgeliefert. Ohne Pflanzenschutz gibt es in der Schweiz keinen Zucker mehr. Die Zuckerfabriken müssten schliessen. Die Lebensmittelsicherheit steht auf dem Spiel. Vier Liter Conviso halten die Unkräuter im Schach. In den letzten 10 Jahren habe ich die Aufwandmenge an Pflanzenschutzmitteln halbieren können.

Normalerweise wird Forschung, Innovation oder Digitalisierung hoch gehalten. Nur der Landwirtschaft will man den Fortschritt verbieten. Das ist in etwa das gleiche, wie wenn man der Bevölkerung das Handy oder den Computer verbieten würde. Die synthetischen Pflanzenschutzmittel machen ständig Fortschritte und werden für die Natur verträglicher.

Die Firma Lonza hat vor noch nicht langer Zeit synthetische Dünger für die Landwirtschaft produziert. Nun produziert sie synthetische Stoffe als Basis für Vakzine. Dabei kommt sogar Gentechnik zum Einsatz. Man lässt sich also bedenkenlos die gleiche Technik ins Blut spritzen, die man der Landwirtschaft verwehren will. Das ist eigenartig.

Das Trinkwasser war in der Schweiz noch nie so sauber, wie im 2021. Die Nahrungsmittel waren noch nie so gesund wie im 2021. Das beweist die hohe Lebenserwartung, die noch nie so hoch war wie jetzt!

Sie merken, ich bin aufgebracht. Ich bin aufgebracht über die beiden Initiativen. So etwas hat unser Betrieb in seinen 250 Jahren noch nie erlebt. Die Initiativen sind Ausdruck einer unglaublichen Wohlstands-Verwahrlosung. Eine Annahme würde nicht nur den Menschen in der Schweiz schaden, sondern in erster Linie der Natur. Je kaputter die Lebensräume, desto höher ist der Anteil an links grüner Wählerschaft. Teil der Lösung sind die Bauernfamilien, unser Bestreben ist es, das Erbe im besten Zustand weiterzugeben.